Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 32

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

«Haben Sie je ein Eisenbahnunglück erlebt?»

«Doch; in einem Tunnel, als ich statt der Tochter den Vater geküsst habe.»

*

König Johann der Gute von Frankreich wurde in der Schlacht von Maupertuis 1356 gefangen genommen. Da sagte er zum Prinzen von Wales:

«Ich wollte Euch heute abend zu mir zu Tisch laden, doch das Schicksal hat es anders bestimmt und will, dass ich bei Euch speise.»

*

Marschall Bugeaud (1784–1849) besiegte Abd el Kader und stellte den Frieden in Algerien wieder her. Da sprach er die historischen, wenn auch heute nicht mehr ganz aktuellen Worte:

«Jeder Araber, der sich bereichert, wird unser Anhänger. Ihm sind sein Garten, seine Wiesen, seine Bäume, sein Haus wichtig, und er ist dann weniger geneigt, sich in das Abenteuer eines Aufstands einzulassen.»

*

Ein Bischof, der Kardinal werden wollte – es ist schon einige Jahrhunderte her –, ging zum Papst und brachte seine Bitte vor. Der Papst machte ihn darauf aufmerksam, dass man behaupte, der Bischof sei ein Bastard. Da erwiderte der Bischof:

«Eure Heiligkeit hat schon so viele Esel zu Kardinälen gemacht, dass Sie ausnahmsweise auch ein Maultier wählen könnten.»

*

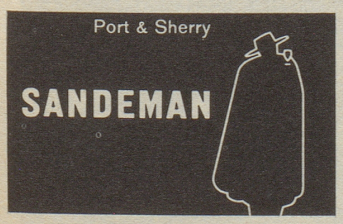
«Ich mag die Journalisten nicht», sagte Sacha Guitry.

«Warum nicht?»

«Weil sie in Zeitungen schreiben.»

Trotz seinen grossen Erfolgen beim Film blieb er in seinem Herzen dem Theater treu. Er sagte:

«Es ist doch erstaunlich, dass die Leute nicht verstehn wollen, warum mir das Theater lieber ist! Im Theater spielt man, im Film hat man gespielt.»



IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau

«Wenn ich bewaffnet bin», sagt ein Gascogner, «wage ich nicht, mich im Spiegel zu betrachten – solche Angst habe ich dann vor mir!»

*

Madame bringt ein Negerkind zur Welt. «Du Schuft!» schreit sie ihren Mann an. «Du hast mich mit einer Negerin betrogen!»

*

«Ich höre, dass Müllers Flohzirkus Pleite gemacht hat.»

«Ja – die Liebhaberin ist mit einem Pudel durchgegangen.»

*

MacCormick will einen Frühzug erreichen und fürchtet, dass er nicht rechtzeitig erwachen könnte. Da adressiert er einen Brief an sich selber, klebt aber keine Marke darauf und wirft ihn ein.

Am nächsten Morgen donnert der Briefträger an die Türe.

«Ein Brief für Sie! Zwei Pence Strafporto!»

«Nehmen Sie ihn nur wieder mit!» ruft MacCormick und springt aus dem Bett. «So eine Schlamperei soll man nicht ermutigen!»

*

Ein englischer Adliger schickt einem schottischen Freund die Beute seiner letzten Jagd. Der Schotte sagt zu dem Diener, der das Geschenk gebracht hat: «Ich lasse vielmals danken.»

Der Diener wartet.

«Es ist schon gut», sagt der Schotte. «Sie können gehn.»

Der Diener kratzt sich den Kopf. «Ja, aber wenn mein Herr mich fragt, wieviel Trinkgeld Sie mir gegeben haben – was soll ich da antworten?»

*

Eines Tages machte der Herzog von Orléans Voltaire darauf aufmerksam, dass der Schriftsteller ihm gegenüber einen gar zu vertraulichen Ton anschlug.

«Sie vergessen», sagte er, «dass ich doch immerhin weit über Ihnen stehe.»

«Gewiss, Herr Herzog», erwiderte Voltaire. «Und das ist auch ein grosses Glück für Sie. Denn es ist viel leichter, über mir zu stehn, als meinesgleichen zu sein.»

*

Churchill erwartete ungeduldig das Ende des Angriffs eines Labourabgeordneten. Schon legte er sich eine scharfe Erwiderung zurecht.

«Antworten Sie ihm gar nicht», flüsterte ein Kollege ihm zu. «Bewahren Sie Ihre Würde.»

Doch Churchill hatte sich bereits erhoben. Bevor er aber zu sprechen begann, beugte er sich zu dem Kollegen und sagte leise:

«Ich kenne keinen Fall, wo ein Mann seine Würde dadurch bewahrt hat, dass er darauf sitzen geblieben ist.»

Nebelspalter Bestellschein für Neu-Abonnenten

Name Frau/Frl./Herr

Vorname Beruf

Strasse

PLZ Ort

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*) für

☐ **1 Jahr** ☐ **1/2 Jahr** ☐ **für sich selbst** (Adresse wie oben)

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

☐ **als Geschenk** für Frau/Frl./Herrn

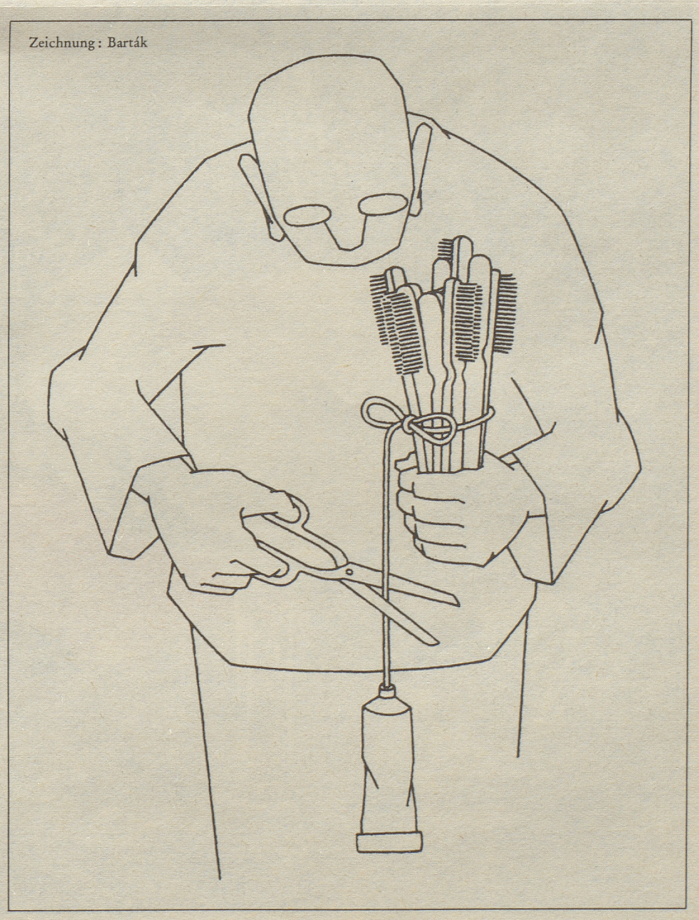
Name

Vorname Beruf

Strasse

PLZ Ort

Dazu _____ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Zeichnung: Barták